

Oskar Löwe — seit vier Jahrzehnten unduldsam im Interesse seiner Klasse

Seit Gründung des FDGB vor vier Jahrzehnten wirken Gewerkschafter aktiv und sachkundig als Interessenvertreter der Arbeiterklasse für die Stärkung des Sozialismus in unserer Republik. Zu denen, die von Anfang an dabei sind, zählt Genosse Oskar Löwe, einer der erfahrensten Gewerkschaftsfunktionäre im VEB Agrochemie Piesteritz.

Seit 1947 ist der heute 64jährige Kommunist mit wichtigen Aufgaben in der Gewerkschaft betraut. Begonnen hatte es für ihn damals, zwei Jahre nach der Befreiung von faschistischer Unterdrückung, mit der Ankündigung des Vorsitzenden der Gewerkschaftsorganisation der damaligen Kleinbetriebe in der Wittenberger Umgebung. „Du wirst mein Nachfolger“, hatte der erfahrene und in Klassenkämpfen erprobte Widerstandskämpfer zu ihm mit einer Bestimmtheit gesagt, die bei Oskar Löwe zunächst heftigen Protest hervorgerufen hatte. Wie sollte er, der er gelernt hatte, Möbel zu bauen, Holz zu bearbeiten, mit Menschen umgehen, ihre Interessen vertreten?

Noch heute muß er, inzwischen seit Jahren AGL-Vorsitzender im Pikaphos-Bereich des Piesteritzer Chemiebetriebes, über diesen Streit schmunzeln, zumal damals nur ein Jahr verging, bis die Prophezeiung des alten Genossen sich erfüllte. Menschen wie jener Antifaschist waren es, die dem jungen Arbeiter das Laufen beibrachten, seine ersten Schritte auf dem so ungewohnten Weg politischer Tätigkeit lenkten. Mit den Erinnerungen an diese Zeit fallen auch immer wieder Namen sowjetischer Offiziere der damaligen SMAD. „Sie brachten uns bei, wie wir mit den gesetzlichen Bestimmungen, vor allem

zum Schutze der Rechte der Bauern, umzugehen hatten; sie halfen uns beim Aufbau der ersten Selbsthilfegruppen, den Vorläufern der späteren Volkspolizei.“ In diesen Tagen wachsen jene festen Bindungen zum Lande Lenins, die bis heute für das Leben dieses Mannes bestimmend sind. 1948 trat er der heutigen Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bei und wurde in den März-Tagen des Jahres 1985 als Vorsitzender der größten DSF-Grundeinheit des Werkes wiedergewählt.

Seine Sache ist: ökonomischer arbeiten

Ausgerüstet mit in vier Jahrzehnten gesammelten politischen und fachlichen Erfahrungen, ist Genosse Oskar Löwe den Kommunisten und Kollegen seines Wirkungsbereiches ein geschätzter Mitstreiter.

„Der Oskar ist unbequem. Er verlangt sehr viel von sich selbst, aber auch von anderen“, sagt Obermeister Siegfried Jehnichen, Mitglied der dortigen APO-Leitung. „Er ist sehr kritisch und unduldsam, sicher gelingt es ihm gerade dadurch immer, die Interessen der Kollegen zu vertreten.“

Wie eh und je ist der 64jährige als einer der ersten dabei, wenn es um neue Initiativen im Wettbewerb geht. Das zeigt sich recht eindrucksvoll gerade dieser Tage, in denen die Piesteritzer Kollektive die bisherigen Resultate ihrer Verpflichtungen zu Ehren des XI. Parteitages bilanzieren und in der Plandiskussion über die Erschließung weiterer Reserven im nächsten Jahr beraten.

Bereits vor einem Jahr zählte Oskar Löwe zu jenen

Leserbriefe

gen die Partei- und Arbeitskollektive des Betriebes durch wachsende Leistungen und angestregte Arbeit zum Ausdruck. 1984 konnten die Nettoproduktion um 4 Prozent, die Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung um 20 Millionen Mark und die industrielle Warenproduktion um 23 Millionen Mark überboten werden. Viele Vorschläge und Hinweise der Kollektive in der Plandiskussion zum Volkswirtschaftsplan 1985 machten es möglich, 1985 in der Nettoproduktion gegenüber 1984 eine Steigerung auf 112,2 Prozent, in der industriellen Warenproduktion auf 105,8 Prozent, der Arbeitsproduktivität auf 111,6 Prozent,

des Nettogewinns auf 116,6 Prozent und der Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung auf 113,3 Prozent zu planen. Diese Zahlen sind Mindestziele. Im Kampfprogramm der Grundorganisation und in der Wettbewerbskonzeption wurden Mittel und Wege zu ihrer Überbietung festgelegt.

Die Genossen wissen, daß wir immer dann gut vorankommen bei der Erfüllung der Parteibeschlüsse, wenn wir die Anforderungen an die Leiter und Kollektive in erster Linie politisch erklären. Durch das aktive und gezielte politische Wirken der Leiter, das schnelle Reagieren auf Vorschläge und Hinweise sowie die aktive Einbe-

ziehung der Werktätigen in die Lösung der Aufgaben wird eine Atmosphäre geschaffen, in der sich bewußte Mitarbeit ständig entwickelt. Ein hohes Niveau des innerparteilichen Lebens, die mit allen Massenorganisationen koordinierte politische Massenarbeit, eine qualifizierte staatliche Leitungstätigkeit und das vertrauensvolle Gespräch mit den Werktätigen sind für uns Genossen Voraussetzungen dafür, den Anforderungen der neuen Etappe der ökonomischen Strategie gerecht zu werden. Entsprechend dem Inhalt der neuen Etappe der ökonomischen Strategie ist ein Schwerpunkt der politischen